Asamkirche wird innen eingerüstet

Bisher Vergaben von 3,5 Millionen Euro für Innensanierung – 800 Gegenstände inventarisiert

Aldersbach. Es folgt der nächste Schritt bei der Innensanierung der Aldersbacher Asamkirche: Das Staatliche Bauamt lässt gerade ein Raumgerüst aufstellen. „Es wird den gesamten Kirchenraum überspannen und dient als Arbeitsbühne für die Sicherung von Putz und Stuck am Deckengewölbe sowie für die Restaurierung der Fresken und Fassungen“, erklärt Norbert Sterl, Leiter des Hochbaus am Staatlichen Bauamt. Mit dem Gerüstaufbau habe man im Chorraum begonnen. Ist man damit Ende September fertig, werde das Langhaus eingerüstet. Verläuft alles nach Plan, sollen ab November die Baumeisterarbeiten im Kircheninnenraum erfolgen. Dabei wird laut Pressemitteilung der Putz bis auf etwa drei Meter Höhe abgenommen, das Mauerwerk des Kirchenschiffs gereinigt, entsalzt und anschließend die Sockelpartie neu verputzt. Parallel dazu erfolgen für die künftige Temperierung von Nebenräumen wie der Werktagskapelle aufwendige Naturstein- und Grabungsarbeiten, die in Handarbeit ausgeführt werden müssen. „Nach diesen staubreichen Arbeiten kann dann im Frühjahr 2020 die Innenrestaurierung an Stuck und Fassungen der Raumschale beginnen“, so der Leitende Baudirektor. – va

Der Aufbau des Raumgerüsts hat begonnen: Es dient als Arbeitsbühne für die späteren Restaurierungsarbeiten an Stuck, Putz, Fassungen und Fresken. – Foto: Felix Viemann/Staatliches Bauamt

WAS SEIT DER SCHLIEßUNG DER ASAMKIRCHE IM OKTOBER 2018 SCHON GEMACHT WURDE

Wie berichtet wurden in der Kirche Depot- und Werkstattboxen mit einer Nutzfläche von etwa 180 Quadratmetern auf zwei Ebenen errichtet, in denen von den Seitenaltären Gemälde, Plastiken, Aufsätze des Chorgestühls, der Beichtstühle und anderes eingelagert sind für die Zeit der Innenrestaurierung. Zum Schutz des historischen Bodenbelages wurde außerdem eine Fläche von etwa 1100 Quadratmetern mit Holzwerkstoff-Platten im gesamten Kircheninnenraum abgedeckt, die historischen Brüstungen, Geländer sowie Türstöcke erhielten Schutzbekleidungen, ebenso das Hauptportal und der Nebeneingang. Sie dienen als Baustellenzugänge.

Aufwendig sind die Demontage- und Räumungsarbeiten des Kircheninventars, die seit der Schließung der Pfarrkirche im Oktober 2018 durchgeführt und noch bis Ende 2019 dauern werden. Dabei werden von Restauratoren zum Beispiel die Seitenaltäre von der Mensa bis zum Gemälde im oberen Abschluss des Altars demontiert und eingelagert oder eingepackt. Im Zuge der Demontage werden zudem alle Gegenstände inventarisiert, von Staub und gegebenenfalls auch Schimmel gereinigt. „Um weitere Substanzverluste an Fassungen, Vergoldungen oder Schnitzereien zu vermeiden, werden teils auch vor der Einlagerung Notsicherungen mit Japanpapier oder Kittungen an den Gegenständen vorgenommen“, erklärt Leitender Baudirektor Norbert Sterl. Und weiter: „Bis heute wurden etwa 800 Gegenständen auf einer Grundfläche von etwa 1600 Quadratmetern inventarisiert. Dabei sind Großobjekte wie Truhenschränke, Altararchitekturelemente und Gemälde ebenso dabei wie Einzelobjekte, zu denen Reliquienschreine, Kelche, Kerzenleuchter, Kreuzwegstationen und ähnliches gehören.“

Des Weiteren wurden von Mai bis Juli Rückbaumaßnahmen an der Haupt- und Chororgel der Asamkirche durchgeführt. Auch hier waren Gerüste mit Personenaufzug und Treppenturm erforderlich. Die Chororgel-Pfeifen waren laut Staatlichem Hochbauamt teilweise von Schimmel befallen, konnten erst nach entsprechender Behandlung einlagert werden. – va

ZEIT UND KOSTEN

Die Innenrestaurierung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Aldersbach wird noch bis Ende 2024 dauern. Die Gesamtkosten für die Restaurierung werden auf rund 15 Millionen Euro geschätzt. Bisher hat das Staatliche Bauamt schon mehr als 3,5 Millionen Euro an Planungs- und Bauleistungen vergeben. 40 Prozent der Kosten trägt der Freistaat Bayern, 60 Prozent die Diözese Passau. Die Pfarrgemeinde beteiligt sich ebenfalls, organisiert Konzerte, Kuchenverkäufe und andere Aktionen. – va